

MEDIENINFORMATION

FH Burgenland bringt Ideen & Kraft zusammen

„Beirat der Fachhochschule Burgenland“ aus Vertretern des Landes, der Sozialpartner und der Standort-Städte wirkt an strategischen Weichenstellungen mit

Eisenstadt, am 23. Oktober 2013. – „Ideen und eine kraftvolle Unterstützung für die Fachhochschule.“ – Das erwartet Wissenschafts-Landesrat Helmut Bieler vom „Beirat der Fachhochschule Burgenland“, der heute gegründet worden ist. Zum Vorsitzenden wurde Bieler gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Landesrat Andreas Liegenfeld. Dem FH-Beirat gehören weiters die Präsidenten bzw. Vorsitzenden der Kammern sowie der Landesgruppen des ÖGB und der Industriellenvereinigung bzw. die Bürgermeister der beiden FH-Standorte Eisenstadt und Pinkafeld sowie der Rektor der Pädagogischen Hochschule Burgenland, Walter Degendorfer, an. „Die Ergebnisse für das Burgenland und seine Menschen waren immer dann am besten, wenn alle wesentlichen Kräfte an einem Strang in die gleiche Richtung gezogen haben“, sagt Bieler: „Dieses FH-Forum wird in genau diesem besonderen Geist an der zukünftigen Entwicklung der Hochschule aktiv mitgestalten und die Stärken der jeweiligen Institution einbringen.“

Der Landesrat verweist auch darauf, dass schon in der Gründungsphase der FH Burgenland von 1994 bis zum Jahr 2002 das Land, die Sozialpartner und die beiden Standort-Städte im damaligen Fachhochschul-Verein erfolgreich zusammengearbeitet haben. „Es gab ein klares Ziel, den gemeinsamen Willen und die Bereitschaft, anzupacken.“

Dass der FH-Beirat just zum 20-jährigen Jubiläum auf neue Beine gestellt werde, sei nicht zufällig gewählt, sagt Bieler: „Wir knüpfen einerseits an Erfolge an und knüpfen andererseits das Netz der FH Burgenland weiter – davon werden Gesellschaft, Wirtschaft und das Land Burgenland profitieren.“ Es gelte, die FH in einem veränderten Bildungsumfeld neu und nachhaltig zu positionieren. Man werde sich im Beirat mit daher elementaren Zukunftsfragen beschäftigen: Was erwarten die Allgemeinheit, junge Menschen, Berufstätige und die Wirtschaft von der FH? Wie werde sich die Arbeitswelt weiterentwickeln, welche Fachkräfte und Expertenwissen brauche das Land? Nicht zuletzt: Welche Studiengänge bzw. Forschungsschwerpunkte seien jetzt schon vorzudenken, um neue Chancen für das Burgenland eröffnen zu können, führt der Landesrat aus.

Die engere Zusammenarbeit von Hochschule und den Mitgliedern des Beirates werde nicht nur für die Bildungseinrichtung Vorteile haben, sondern auch für die jeweiligen Institutionen: „Diese Arbeit ist keine Einbahn, sondern eine Win-Win-Situation.“

Wichtig sei ihm auch, unterstreicht Bieler, dass die beiden Städte wieder vermehrt in die Entwicklung miteingebunden sind. „Die FH Burgenland agiert nicht im luftleeren Raum, sondern ihre Attraktivität ist von der besonderen Atmosphäre und Kultur abhängig, die wir den Studierenden in den beiden Städten bieten können.“ Ebenso begrüße er außerordentlich, dass FH und PH Burgenland kooperieren. „Wir haben daher sehr bewusst den Rektor der PH Burgenland ersucht, sich im Beirat zu engagieren.“

Liegenfeld: „Taktgeber für Wirtschaft“

Agrar-Landesrat Andreas Liegenfeld, der nunmehr seit 14 Monaten als Eigentümerversorger mit den Geschicken der FH Burgenland verbunden ist, hebt den Bezug der Hochschule zu den Anliegen der Wirtschaft hervor. Er habe dieses „wirkungsvolle Zusammenspiel zwischen Landesentwicklung, Wirtschaft und Wissenschaft“ insbesondere beim Thema Wein und dem Studiengang „Internationales Weinmarketing“ kennengelernt. Wer erfolgreich sein will, muss jedoch nicht nur sein Handwerk beherrschen, sondern sich auch auf dem Markt behaupten. „Neben der Lehrtätigkeit, der pädagogischen Begleitung und der administrativen und betrieblichen Leitung ist es mir besonders wichtig, den bereits eingeschlagenen Kurs in Richtung Internationalisierung fortzusetzen und zu vertiefen“, so Liegenfeld. Diese internationale Ausrichtung soll auch die noch stärkere Festigung des burgenländischen Weinbaus im In- und Ausland unterstützen.

In den neu gegründeten Fachhochschul-Beirat werde er seine langjährige Erfahrung in der Weinwirtschaft ebenso einbringen, wie Wirtschafts-Know How und verschiedene Netzwerke zu Betrieben, Interessengruppen oder Einrichtungen außerhalb des Burgenlandes.

Aus seiner Sicht habe sich sowohl das Burgenland als auch die FH Burgenland ein starkes Standbein in den Bereichen Ökologie, Naturschutz, Energieeffizienz oder Stromautarkie erarbeitet. „Es ist daher klug und zielführend, auf diesen Stärken weitere Aktionskreise für die Hochschule und deren Studierende zu entwickeln“, sagt Liegenfeld.

Schreiner: „Vorreiterrolle für Berufstätige“

Wenn bereits 70 Prozent der Studierenden an der FH Burgenland ihr Studium berufsbegleitend absolvieren, dann sage das viel darüber aus, wie sich die Arbeitswelt verändert hat“, stellt der Präsident der Arbeiterkammer Burgenland, Alfred Schreiner, fest. Immer mehr gelte: „Wer einmal im Berufsleben angekommen ist, hat seinen Bildungsweg jedoch noch lange nicht abgeschlossen.“

Dadurch entstehe einerseits zusätzlicher Druck auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Andererseits eröffne lebenslanges Lernen auch ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten: „Vorausgesetzt, Durchlässigkeit und Zugänge im Bildungssystem sind für alle gewährleistet“, argumentiert Schreiner.

Dabei nehme die FH Burgenland heute bereits in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle ein. – „Etwa wenn es gilt, den Zugang zum Studium auch ohne Matura zu ermöglichen oder durch das klare ‚Nein‘ zu Studiengebühren und den Abbau finanzieller Hürden“, sagt Schreiner.

Das seien wesentliche Fragen und wichtige Rahmenbedingungen für Studierende. „Genau diese Themenfelder und unsere Erfahrungen zur Entwicklung der Arbeitswelt sind es auch, bei denen wir unsere Expertise als Arbeiterkammer in die FH Burgenland einbringen.“

Gerger: „Forschung und Entwicklung forcieren“

Die Rolle der Industriellenvereinigung im FH-Beirat sei eindeutig abgesteckt: „Wir legen den Fokus auf Forschung und Entwicklung“, betont IV-Präsident Manfred Gerger: „Da werden wir Inputs liefern, und das Augenmerk darauf werden wir auch einfordern.“

Durch und von Innovationen lebe die Industrie. Nach seinen Vorstellungen soll daher „die FH Burgenland *der* Angelpunkt schlechthin für innovative Projekte und *die* Schnittstelle einer Forschungs- & Entwicklungsstrategie der gesamten Region sein“, meint Gerger: „Schließlich braucht Spitzenforschung Spitzenleute – und diese findet man am ehesten an der FH Burgenland und in der Tochtergesellschaft Forschung Burgenland.“

In der Forschung, wie auch in vielen anderen Bereichen, müsse man heute „richtig Netzwerken“, ist Gerger überzeugt. „Wir werden daher die Kontakte der Industriellenvereinigung ebenso wie einzelner Betriebe anbieten.“ Er begrüße, dass die FH Burgenland über ihr Tochterunternehmen „Forschung Burgenland“ nunmehr Mitglied der Forschung Austria geworden sei: „Das eröffnet auch unseren Betrieben neue Perspektiven, die im Rahmen des Beirates besprochen und ergriffen werden können.“

Beirat der Fachhochschule Burgenland unterstützt Zukunftsplanung

Die Beratung durch die wesentlichsten Akteure des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft sei ein „Mehrwert der Extra-Klasse, den wir sehr begrüßen“, sagt FH-Geschäftsführer Georg Pehm. Aus seinen persönlichen Erfahrungen als Vorstandsmitglied im ehemaligen FH-Trägerverein wisse er, wie wichtig eine gute Kooperation der unterschiedlichen Stakeholder für eine erfolgreiche Entwicklung der FH sei. „Wer allein agiert, kann durchaus was bewegen. Wer aber zusammenarbeitet, bringt auch etwas ganz Besonderes zusammen“, betont Pehm.

Mit dem Fachhochschul-Beirat sei auch ein gutes Fundament für ein Bewusstsein geschaffen, dass „Bildung nie aufhört und für ein modernes Wirtschaftsleben geradezu ein ‚Muss‘ ist“, sagt FH-Geschäftsführer Josef Wiesler. Immer wieder stehe man als Institution aber vor Weggabelungen, die eine oder die andere Option zu wählen. „Genau an diesen Kreuzungspunkten ist guter Rat teuer. Wir freuen uns, dass die Erfahrungen, Überlegungen und Ideen des Landes, der Sozialpartner und Städte über ehrenamtliches Engagement in die FH Burgenland fließen. Profitieren werden aber letztlich alle“, so Wiesler.

Rückfragehinweise:
Mag^a Martina Landl
Leitung Information und Kommunikation
Fachhochschule Burgenland GmbH
Tel: +43 (0)5 9010 609-20
E-Mail: presse@fh-burgenland.at

Julia Awecker, Bakk. phil.
Information und Kommunikation
M: +43 (0)664/8850 3926
E-Mail: julia.awecker@fh-burgenland.at